

kmu news

4 | 2026



Event

KREISLAUFWIRTSCHAFT ALS SCHLÜSSEL ZUR ENTWICKLUNG



Neumitglieder-Apéro:
Teil eines starken Teams
Seite 4



Bürokratie-Stopp:
Initiative erfolgreich
eingereicht
Seite 10



Kreativwettbewerb 2026
der Bäcker-Confiseure
Regio Basel
Seite 24

stamm



Mir baue Basel. Syt 1844.



Profitiere jetzt vom
besten Preis:
iwb.ch/solarpool

SOLARPOOL

SOLARSTROM VO BEBBI FÜR BEBBI.



iwb

Editorial

DEMOKRATIE LEBT VON IHRER TEILNAHME



TAMARA HUNZIKER, LEITERIN POLITIK & KOMMUNIKATION.

Es ist ein Privileg unserer direkten Demokratie, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Dennoch bleibt eine Vielzahl der Stimmberechtigten den Urnen fern. Dabei zählt jede Stimme, um eine Richtung vorzugeben, die von der Breite der Gesellschaft getragen wird. Am 14. Juni 2026 können wir dieses Privileg wieder nutzen. Wir befinden über verschiedene Vorlagen, die unseren Wirtschaftsstandort und unser persönliches Leben stark beeinflussen.

Bei der «Chaos-Initiative» steht die Stabilität unserer Grenzregion Basel auf dem Spiel. Eine starre 10-Millionen-Grenze würde die Personenfreizügigkeit gefährden, dadurch den Arbeitskräftemangel in Branchen wie dem Bau oder dem Gesundheitswesen verschärfen und zudem die Planungssicherheit für unsere Unternehmen untergraben. Der starre Bevölkerungsdeckel ignoriert die demografische Realität sowie die Bedürfnisse der Wirtschaft. Der Gewerbeverband Basel-

Stadt empfiehlt hier ein NEIN, um Chaos und bürokratische Hürden zu verhindern.

Ein klares JA hingegen empfiehlt der Gewerbeverband bei der Änderung des Zivildienstgesetzes. Die Revision stellt sicher, dass Armee und Zivilschutz über ausreichend Bestände verfügen und Fachkräfte der Wirtschaft nicht unnötig lange entzogen werden. Höhere Hürden beim Wechsel vom Militär zum Ersatzdienst sowie die jährliche Einsatzzpflicht machen die Abwesenheiten für die Arbeitgeber besser planbar.

Ungeachtet dessen, dass zum Zeitpunkt des Drucks dieser Ausgabe der «kmu news» noch nicht alle kantonalen Vorlagen bekannt waren, hat der Gewerbeverband bereits frühzeitig die NEIN-Parole zum direkten Lohnabzug für Steuern im Kanton Basel-Stadt gefasst. Dieser direkte Steuerabzug bedeutet eine Bevormundung der Bürgerinnen und Bürger und eine bürokratische Mehrbelastung für unsere Betriebe, ohne das Problem der Verschuldung zu lösen. Denn: wer den Lohnabzug nicht will, meldet sich einfach ab. So verfehlt das Verfahren genau jene, denen es eigentlich helfen soll. Ordnungspolitisch fragwürdig ist zudem, dass die Forderungen des Staats zulasten anderer Gläubiger wie Vermieter oder Krankenkassen bevorzugt werden sollen. Ausserdem betrifft das Problem der Steuerschulden weniger als ein Prozent der Steuerpflichtigen. Der Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Nutzen. Ein NEIN schützt hier vor Bevormundung.

Unabhängig davon, ob Sie die Einschätzungen von uns teilen: Nehmen Sie an den Abstimmungen teil! Die politische Mitwirkung ist das Fundament unseres Systems. Nutzen Sie Ihr Stimmrecht. Das nächste Mal am 14. Juni.

gedruckt in der
schweiz



Neumitglieder-Apéro

TEIL EINES STARKEN TEAMS

Der Gewerbeverband Basel-Stadt begrüßte am 9. März 2026 rund 30 Gäste zum Neumitglieder-Apéro. Kurzpräsentationen boten Einblick in die Betriebe der neuen Verbandsmitglieder.

Persönliche Kontakte gehören zum Herzstück der Verbandsarbeit. Entsprechend lebendig ging es beim Gewerbeverband Basel-Stadt an der Elisabethenstrasse 23 zu, wo die neuen Mitglieder des Gewerbeverbands Basel-Stadt zu einem Begrüssungsanlass zusammenkamen. Rund 30 Teilnehmende erhielten dabei Einblick in die Arbeit des Verbands, erfuhren mehr über dessen Dienstleistungen und politische Engagements und knüpften erste Kontakte.

Direktor **Reto Baumgartner** stellte die vielfältigen Angebote und Vorteile einer Mitgliedschaft vor. Auch die beiden Mitglieder der Geschäftsleitung, **Marco Fumagalli**, Leiter Berufsbildung, und **Nadine Minder**, Leiterin Verbände, waren vor Ort und beantworteten Fragen der Gäste.

Für einen vertieften Einblick sorgte Sandro Muroni mit seiner Vorstellung der UWP Sammelstiftung, die auf Vorsorgelösungen für gewerbliche Betriebe spezialisiert ist. Besonders viel Dynamik brachten die Kurzpräsentationen: In nur 60 Sekunden stellten die neuen Mitglieder ihre Unternehmen vor: prägnant, kreativ und mit Begeisterung für ihr KMU. So entstand in kurzer Zeit ein Bild der Vielfalt im Basler Gewerbe.

Beim anschliessenden Apéro wurde diskutiert, gelacht und Kontaktdaten getauscht. Eine Teilnehmerin brachte die Stimmung treffend auf den Punkt: «Ich sehe, dass ich mit meinem Unternehmen als Verbandsmitglied Teil eines starken Teams bin.»

Mitglied werden: www.gewerbe-basel.ch/mitglied-werden





Nein zum Lohnabzug

MEHR BEVORMUNDUNG, WENIGER LOHN

Die Basler Wirtschaftsverbände haben erfolgreich das Referendum gegen den pauschalen Abzug der Steuern vom Lohn ergriffen. Der Gewerbeverband Basel-Stadt lehnt das Gesetz entschieden ab.

Der Grosse Rat möchte einen monatlichen pauschalen Lohnabzug für die Steuern einführen. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müssten damit jeden Monat einen Teil der Löhne einbehalten und als Steuer direkt an den Kanton überweisen: zehn Prozent für Personen, die in Basel wohnen, fünf Prozent für jene in Riehen oder Bettingen. Damit werden KMU ab 50 Mitarbeitenden zu Steuereinkassierern mit entsprechendem Zusatzaufwand.

Der Gewerbeverband Basel-Stadt hat zusammen mit dem Arbeitgeberverband Region Basel und der Handelskammer beider Basel erfolgreich das Referendum ergriffen, weshalb die Stimmbevölkerung nun darüber entscheidet.

KEINE ENTLASTUNG, ABER VIEL BÜROKRATIE

Was als Vereinfachung verkauft wird, entpuppt sich als teures Missverständnis: Trotz Lohnabzug müssen Arbeitnehmende nämlich weiterhin eine Steuererklärung ausfüllen. Eine materielle Entlastung fällt also aus. Unternehmen müssen dagegen ein neues administratives Verfahren einführen, kontrollieren und abwickeln – ohne ersichtlichen Nutzen.

EIN SYSTEM, DAS SEIN ZIEL VERFEHLT

Das erklärte Ziel des Lohnabzugs ist es, Steuerschulden zu vermeiden. Doch wer finanziell schwach ist, kann sich vom Verfahren einfach abmelden, das sogenannte Opting-out. Gerade die Risikogruppe, die eigentlich erreicht werden soll, bleibt also ausgenommen. Damit verfehlt das System seinen Zweck völlig.

Zudem zahlen knapp 30 Prozent der Steuerpflichtigen gar keine Einkommenssteuer. Auch ihnen sollen jedoch Steuern vom Lohn abgezogen werden. Damit aber verhindert der Lohnabzug keine Schulden, sondern verschiebt sie nur: Wer knapp bei Kasse ist, bekommt Schwierigkeiten, Miete, Krankenkasse, Handyabo oder Lebensmittel zu bezahlen.

KLEINE MINDERHEIT, GROSSER AUFWAND

Weniger als ein Prozent der Steuerpflichtigen, die vom Lohnabzugsverfahren betroffen wären, haben tatsächlich Steuerschulden. Für diese Minderheit sollen alle Betriebe ein neues, teures Verfahren einführen. Damit wird ein flächendeckendes Kontrollsystem aufgebaut, für das die Unternehmen auch haften.

BESSERE UND EINFACHERE LÖSUNGEN

Der Kanton wäre besser beraten, wie bisher auf Eigenverantwortung und Transparenz zu setzen. Wer einen Dauerauftrag für seine Steuern einrichtet, vermeidet Rückstände ohne Zwang. Eine provisorische Steuerrechnung kann zusätzlich helfen, die eigene Steuerlast frühzeitig einzuschätzen.

www.lohnabzug-nein.ch

Der automatische Lohnabzug ist keine zielführende Lösung, sondern ein teures Bürokratieprojekt, das Eigenständigkeit untergräbt. Darum lehnt der Gewerbeverband Basel-Stadt das Gesetz entschieden ab.



Digitales Meldetool

MIT «KMU DIREKT» GEGEN ADMINISTRATIVE BELASTUNGEN

Der Gewerbeverband Basel-Stadt hat mit «kmu direkt» ein Meldetool lanciert, über welches Unternehmen ihre Anliegen zur Reduktion von administrativen Belastungen online erfassen können.

Unternehmen stossen im Alltag immer wieder auf administrative Hindernisse: verzögerte Bewilligungsverfahren, mehrfach notwendige Dateneingaben oder unübersichtliche behördliche Webauftritte. Solche Abläufe binden in Unternehmen wertvolle Ressourcen. Zeit und Geld, die anderswo produktiver eingesetzt wären.

Damit soll Schluss sein: Mit «kmu direkt» hat der Gewerbeverband Basel-Stadt ein digitales Meldetool lanciert, über das betroffene Unternehmerinnen und Unternehmer ihr Anliegen vertraulich, anonymisiert und innert weniger Minuten online erfassen können. In Koordination mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt hat auch die Handelskammer beider Basel ein solches Tool in Betrieb genommen und nennt ihr Meldeformular «Bürokrat-o-mat». Die Verbände sammeln die Meldungen, analy-

sieren diese systematisch und bündeln sie. Im direkten Dialog mit den zuständigen Stellen der Verwaltung und mit der Politik diskutieren sie anschliessend Verbesserungsvorschläge und streben pragmatische Lösungen an.

Reto Baumgartner, Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt, betont die Relevanz für das lokale Gewerbe: «Unsere Mitglieder brauchen mehr Kapazitäten für ihr Kerngeschäft. Mit den Meldetools geben wir den Unternehmerinnen und Unternehmern ein Werkzeug in die Hand, um Ineffizienzen direkt zu benennen, damit wir gezielt die Verantwortlichen kontaktieren können.» **Martin Dätwyler**, Direktor der Handelskammer beider Basel, ergänzt: «Ein wettbewerbsfähiger und attraktiver Wirtschaftsstandort braucht effiziente, unbürokratische Abläufe.

Mit der gemeinsamen Lancierung bündeln wir die Kräfte und erhöhen wir die Wirkung unserer Rückmeldungen. Damit unterstützen wir die Verwaltung dabei, administrative Abläufe zu vereinfachen und für Unternehmen spürbar kundenfreundlicher zu gestalten.»

Die Meldetools stehen allen Unternehmen sowie Mitgliedern beider Verbände kostenlos zur Verfügung. Verbesserungen, die erreicht wurden, werden von beiden Verbänden über ihre Kanäle publiziert.



KMU Direkt
ZUM MELDETOOL





Abstimmung

JA ZUR ÄNDERUNG DES ZIVILDIENTSGESETZES

Am 14. Juni 2026 stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Änderung des Zivildienstgesetzes ab, mit Folgen für die Wirtschaft und Sicherheit.

Mehr und mehr Leute leisten nicht Militär-, sondern Zivildienst. Dieser dauert andert-halbmal so lang wie der Militärdienst. Entsprechend fehlen die Fachkräfte in der Wirtschaft länger. 2025 wurde ein neuer Rekord verzeichnet: 7211 Personen wurden zum Zivildienst zugelassen, mit insgesamt 1,9 Millionen Diensttagen. Bundesrat und Parlament möchten diesen Trend mithilfe von sechs gezielten Massnahmen reduzieren. Dagegen wurde das Referendum ergriffen. Darum entscheidet die Stimmbevölkerung am 14. Juni 2026.

DIE SECHS MASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

- Der Zivildienst muss eine Mindestanzahl von 150 Tagen umfassen, um kurze oder zerstückelte Dienst zu vermeiden.
- Unteroffiziere und Offiziere dienen im Militär länger. Ihre Zivildienst-Zeit wurde bisher nicht angepasst. Der Faktor 1,5 gilt künftig neu auch für sie.
- Mediziner dürfen keinen Zivildienst in medizinischen Berufen leisten, damit Fachkräfte im Gesundheitswesen nicht gebunden werden.

- Wer alle Ausbildungstage in der Armee absolviert hat, darf künftig nicht in den Zivildienst wechseln und bleibt der Armee für Wiederholungen, Assistenz und Aktivdienst erhalten.
- Die jährliche Einsatzpflicht gilt für Zivildienstleistende ab dem Jahr nach ihrer Zulassung zum Zivildienst. Neu besteht ab Zulassung eine jährliche Einsatzpflicht. Das verhindert Verzögerungen, macht Zivildienstleistende planbarer für Einsatzbetriebe und gleicht den Rhythmus an die Armee an.
- Wer während der Rekrutenschule in den Zivildienst wechselt, muss seinen ersten grossen Dienstblock im nächsten Kalenderjahr fertig haben. Das verhindert jahrelange Verzögerungen.

STÄRKUNG DES ARBEITSMARKTS

Zivildienstleistende arbeiten häufig in subventionierten oder gemeinnützigen Institutionen, die dadurch günstige Arbeitskräfte erhalten. Dies verzerrt den Wettbewerb zu Lasten privatwirtschaftlicher Betriebe. Zudem fehlen gut ausgebildete Fachkräfte dem

Arbeitsmarkt länger, wenn sie in den Zivildienst übertreten. Ein Nachteil, den sich die Wirtschaft angesichts des Arbeitskräftemangels nicht leisten kann.

SICHERHEIT UND PLANUNGSSICHERHEIT

Auch die Armee muss sich für sicherheitspolitische Herausforderungen aufstellen können. Stabile und nachhaltig alimentierte Bestände sind dafür notwendig. Die Änderungen schaffen die nötige Balance zwischen zivilem Engagement und militärischer Dienstpflicht.

Klare Regeln und höhere Hürden beim Wechsel in den Zivildienst stärken die Planungssicherheit der Unternehmen, verhindern zusätzliche Ausbildungsunterbrüche und tragen dazu bei, dass knappe Fachkräfte schneller voll im Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Der Gewerbeverband Basel-Stadt empfiehlt, die Änderung des Zivildienstgesetzes anzunehmen.



Abstimmung

NEIN ZUR CHAOS-INITIATIVE

Am 14. Juni 2026 stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine 10 Millionen Schweiz!> ab. Für ein vitales Gewerbe braucht Basel engagierte Fachkräfte. Eine strikte Zuwanderungsbegrenzung und die damit letztlich unvermeidliche Kündigung der Personenfreizügigkeit wäre insbesondere für Basler KMU fatal.

Die Initiative möchte eine Bevölkerungsgrenze von zehn Millionen bis 2050. Dazu müssen Bund und Kantone Massnahmen für eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung treffen. Falls die Bevölkerung vor 2050 schon 9,5 Millionen erreicht, müssen Bundesrat und Parlament gegensteuern, vor allem im Asylwesen und beim Familiennachzug. Vorläufig aufgenommene Personen erhalten ab diesem Zeitpunkt kein anderweitiges Bleiberecht mehr.

KÜNDIGUNG PERSONENFREIZÜGIGKEITSABKOMMEN

Wenn der Grenzwert nach zwei Jahren noch immer überschritten ist, muss das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU gekündigt werden. Dieses Abkommen gibt EU- und EFTA-Bürgern das Recht, in der Schweiz zu arbeiten und sich niederzulassen. Und Schweizerinnen und Schweizer haben dasselbe Recht in der EU. Die Folgen einer Kündigung des Abkommens wären fatal, vor allem für die Grenzregion Basel.

FOLGEN FÜR KMU UND FACHKRÄFTE

Alle Grenzgängerinnen und Grenzgänger bräuchten eine separate Arbeitsbewilligung. Jede Neuanstellung aus der EU würde somit ein Bewilligungsverfahren erfordern und kleinere KMU ohne HR-Abteilung wären überproportional belastet, was sich auch in längeren Wartezeiten in der Rekrutierung zeigen würde. Viele Fachkräfte würden wegbleiben. Die Schweizer Wirtschaft ist aber stark auf diese angewiesen, vor allem in den Branchen Gesundheit, Gastgewerbe, Detailhandel sowie diverse im Bau, die bereits massiv vom Fachkräftemangel betroffen sind.

Mit einer Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommens sind auch die Verträge von Schengen/Dublin (Teil der Bilateralen II) betroffen. Das hätte negative Folgen auf das Asylwesen und den freien Grenzverkehr. Bricht der bilaterale Weg, verliert die Polizei den Zugang zum Schengen-Informationssystem. Der Grenzschutz und die Verbre-

chensbekämpfung werden massiv geschwächt.

NICHT NACHHALTIG

Die AHV funktioniert nur, solange ausreichend Erwerbstätige Beiträge einzahlen. Die Alterung der Bevölkerung erhöht den Finanzierungsdruck kontinuierlich. Ein starrer Bevölkerungsdeckel behindert Wachstum und Beschäftigung und verschlechtert das Verhältnis von Beitragszahlenden zu Rentnerinnen und Rentnern. Unternehmen brauchen Planungssicherheit: der Bevölkerungsdeckel ignoriert Demografie und Wirtschaft und ist das Gegenteil von nachhaltig. Eine Annahme der Initiative würde im Chaos enden, weshalb sie auch Chaos-Initiative genannt wird.

Der Gewerbeverband Basel-Stadt empfiehlt die Chaos-Initiative zur Ablehnung.

Bürokratie-Stopp

INITIATIVE ERFOLG- REICH EINGEREICHT

Die Jungfreisinnigen, die Jungliberalen, die Junge SVP und die Junge Mitte haben am 12. März 2026 gemeinsam die Bürokratie-Stopp-Initiative mit über 3000 Unterschriften bei der Staatskanzlei eingereicht.

Die kantonale Initiative hat zum Ziel, die Anzahl der Vollzeitäquivalente in der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt künftig im Einklang mit dem Bevölkerungswachstum zu halten.

BASLER VERWALTUNG AUSSER RAND UND BAND

Die Kernverwaltung des Kantons Basel-Stadt beschäftigte im Jahr 2024 Verwaltungsmitarbeitende im Umfang von über 9455 Vollzeitäquivalenten. Anders gesagt: Für knapp 22 Baslerinnen und Basler arbeitet sinnbildlich eine Person zu 100 Prozent beim Kanton (Verhältnis 1:22). Zum Vergleich: Im Jahr 2012 betreute ein Kantonsmitarbeiter rechnerisch noch 25,3 Einwohnerinnen und Einwohner. 2024 sind es nur noch ganz knapp 22. Die Tendenz zeigt weiter nach unten. Die Gegenüberstellung von Bevölkerungs- und Personalentwicklung macht deutlich, dass das Wachstum der Verwaltung deutlich stärker ausfällt als jenes der Bevölkerung.

BEISPIELHAFTE ZUSAMMENARBEIT

Alexandra Leake, Präsidentin der Jungfreisinnigen Basel-Stadt, hält fest: «Es freut mich sehr, dass wir die Bürokratie-Stopp-Initiative heute in einer überparteilichen Allianz mit über dreitausend Unterschriften einreichen konnten. Alle bürgerlichen Jungparteien – von der Jungen SVP bis zur Jungen Mitte – haben an einem Strang gezogen.» Leake führt weiter aus: «Während wir auf den Strassen Unterschriften sammelten, haben wir aus der Bevölkerung viel Zuspruch erhalten. Das motiviert und verpflichtet uns, uns im weiteren politischen Prozess mit Nachdruck gegen das überbordende Verwaltungswachstum einzusetzen.»

PROBLEM HAT SICH VERSCHÄRFT

Jonas Lüthy, Initiant und Präsident der Jungfreisinnigen Schweiz, sagt: «Ich freue mich sehr, dass wir die Initiative heute mit den erforderlichen Unterschriften einreichen konnten. Seit der Lancierung hat sich das Problem leider weiter verschärft: Verwaltungs- und Bevölkerungswachstum driften zunehmend auseinander. Insgesamt ist die Zahl der Vollzeitstellen in der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt zwischen 2014 und 2024 um rund 20 Prozent gestiegen – im gleichen Zeitraum wuchs die Bevölkerung jedoch nur um knapp 6 Prozent. Für das Jahr 2025 ist gegenüber dem Vorjahr erneut ein Wachstum von fast 200 zusätzlichen Vollzeitäquivalenten in den sieben kantonalen Departementen vorgesehen. Die Politik beschliesst laufend neue Aufgaben und zusätzliche Stellen; das befeuert die Bürokratisierung, belastet die Wirtschaft und die Steuerzahlenden, die das Wachstum berappen müssen. Die Initiative ist deshalb überfällig: Sie bringt das Verwaltungswachstum wieder in ein Gleichgewicht.»

WEITERER PROZESS VERLANGT ENGE BEGLEITUNG

Benjamin von Falkenstein, Präsident der Jungliberalen Basel-Stadt, führt aus: «Ich freue mich ausserordentlich, dass wir die erforderlichen Unterschriften für die Bürokratie-Stopp-Initiative erfolgreich sammeln konnten. Unser Vorschlag begrenzt gewissermassen die Ressourcen, über die die Politik verfügen kann – ohne jedoch den notwendigen Handlungsspielraum einzuschränken. Da die Basler Politik bis-

her wenig Selbstdisziplin gezeigt hat, ist die Gefahr einer Verwässerung real. Umso genauer werden wir hinschauen. Den weiteren parlamentarischen Prozess werden wir bürgerlichen Jungparteien eng begleiten.»

UNFAIRE KONKURRENZIERUNG DER WIRTSCHAFT MUSS ENDEN

Emilia Mirovska, Präsidentin der Jungen Mitte Basel-Stadt, macht deutlich: «Der stetig wachsende Verwaltungsapparat verschärft den Arbeits- und Fachkräftemangel. Der Kanton tritt zunehmend als übermässig attraktiver Arbeitgeber auf und wird damit zu einer besonderen Konkurrenz für die Privatwirtschaft. Das ist nicht nur ungerecht, sondern belastet auch die wertschöpfende Basler Wirtschaft. So kann es nicht weitergehen. Die Bürokratie-Stopp-Initiative setzt genau da an. Mit der Einreichung der notwendigen Unterschriften sind wir einen wichtigen Schritt weiter.»

INITIATIVE VERLANGT BALANCE

Demi Hablützel, Präsidentin der Jungen SVP Basel-Stadt, betont: «Klar ist: Auch mit der Bürokratie-Stopp-Initiative wird es künftig genügend Kindergärtnerinnen, Polizisten oder Lehrpersonen geben. Wenn die Bevölkerung – wie prognostiziert – weiter wächst, darf auch die Verwaltung entsprechend mitwachsen. Tatsache ist aber auch: Das heutige Wachstum ist ungesund. Die Bürokratisierung unseres Lebens nimmt überhand. Es ist höchste Zeit, gegenzusteuern. Die Initiative setzt hier ein klares Signal.»



V.L.N.R.: MARLON SCHICK, DEMI HABLÜTZEL, MARCO NATOLI, ALEXANDRA LEAKE, LUCA URGESE, JONAS LÜTHY, BENJAMIN VON FALKENSTEIN, KEREM USLU UND EMILIA MIROVSKA.

Jungparteienaustausch 2026

BERUFSBILDUNG ALS FUNDAMENT DES GEWERBES

Im Rahmen des jährlichen Austauschs zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen Jungparteien und dem Gewerbeverband Basel-Stadt erhielten die Teilnehmenden einen einmaligen Einblick in das Ausbildungszentrum des Gebäudetechnikverbands *suissetec Nordwestschweiz*.

Egal ob Heizungs-, Lüftungs-, Klima-, Sanitär- oder Spenglergewerbe – Lernende in diesen Berufen führt der Weg höchstwahrscheinlich ins Ausbildungszentrum der *suissetec Nordwestschweiz*. Dort finden unter anderem überbetriebliche Kurse und Weiterbildungen statt. Für den Gewerbeverband Basel-Stadt bot dieser Anlass die ideale Gelegenheit, den Jungparteien zu zeigen, wo Berufsbildung wirklich stattfindet.

Rosi Wohlgemuth, Präsidentin von *suissetec Nordwestschweiz*, und **Adriano Cotti**, Leiter Berufsbildung, gewährten den Jungpolitikerinnen und Jungpolitikern spannende Einblicke in den Branchenverband. Bei der Präsentation und der Führung durch das Ausbildungszentrum wurde greifbar, dass die Förderung der Jugend für sie einen hohen Stellenwert hat und der Verband auch gezielt in die Ausbildung junger Menschen investiert. Gut ausgebildete Fachkräfte sind das Fundament eines funktionierenden Gewerbes, und es braucht politische Rahmenbedingungen, die das duale Bildungssystem stärken. Für die Jungpolitikerinnen und Jungpolitiker war dies ein Einblick, warum die Berufsbildung auch auf politischer Ebene prioritär behandelt werden sollte.

PRAXISNAHER EINBLICK

Das Highlight des Abends war die praktische Werkstattarbeit. Unter Anleitung fertigten die Teilnehmenden ihre eigene Giesskanne aus



Rohren und mit Werkzeugen an, die Lernende im Ausbildungszentrum täglich in die Hand nehmen. Was für angehende Fachkräfte Alltag ist, war für die Jungpolitikerinnen und Jungpolitiker grösstenteils eine neue Erfahrung.

ZUHÖREN LOHNT SICH

Im zweiten Teil des Abends präsentierte der Gewerbeverband Basel-Stadt seine Schwerpunktthemen und erläuterte die Abstimmungsparolen für den 14. Juni 2026. Den Abschluss bildete ein Apéro, der Raum für ungezwungene Gespräche bot.

Der Anlass stand ganz im Zeichen des offenen Austauschs. Für den Gewerbeverband Basel-Stadt ist klar, dass die Perspektiven der jungen Menschen gehört werden müssen. Solche Begegnungen schaffen Verständnis auf beiden Seiten und legen den Grundstein für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik.





IM AUSBILDUNGSZENTRUM DER SUISSETEC NORDWESTSCHWEIZ.



FÜR DAS LEIBLICHE WOHL WAR AUCH GESORGT.



KONZENTRIERTES ARBEITEN IN DER WERKSTATT.



ROSI WOHLGEMUTH, PRÄSIDENTIN VON SUISSETEC NORDWESTSCHWEIZ, IM AUSTAUSCH.



DIE FERTIGE GIESSKANNE AUS KUNSTSTOFF.

INFO

Jungparteienaustausch

Der Gewerbeverband Basel-Stadt tauscht sich regelmässig mit den Vertreterinnen und Vertretern der Jungparteien im Kanton Basel-Stadt aus. «Die Teilnahme an solchen Treffen bietet den Jungpolitikerinnen und -politikern die Möglichkeit, Einblicke in verschiedene Branchen und Unternehmen zu gewinnen und sich mit den Anliegen und Interessen der lokalen Wirtschaft vertraut zu machen», sagt **Reto Baumgartner**, Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt. «Diese regelmässigen Treffen dienen auch dazu, über aktuelle Themen und Herausforderungen zu diskutieren. Dabei steht der Austausch von Ideen und Perspektiven im Vordergrund, um eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik zu fördern.»



Erste Delegiertenversammlung 2026

OBERSTES GREMIUM FASST PAROLEN

Die Delegierten des Gewerbeverbands Basel-Stadt trafen sich am Dienstag, 10. März 2026, im Parterre Rialto. Im Zentrum standen die Parolenfassungen, das Angebot von Basel 2037 und der Austausch untereinander.

Die erste Delegiertenversammlung des laufenden Jahres vom Dienstag, 10. März 2026, stand ganz im Zeichen der vom Gewerbeverband definierten Schwerpunkte 2026, wie Präsident **Hansjörg Wilde** gleich zu Beginn verdeutlichte: «Bürokratieabbau, Mobilität, Demonstrationen, Baustellen, Wohnschutz und Basel2037. Diese sechs Themen spiegeln wider, was das Basler Gewerbe im laufenden Jahr beschäftigt und wo der Verband aktiv gestalten will.» **Tamara Hunziker**, Leiterin Politik und Kommunikation berichtete zu aktuellen Themen der Geschäftsstelle.

BASEL2037: KMU FIT FÜR NETTO-NULL
Ein Highlight der Versammlung war die Präsentation des Förderprogramms Basel2037 durch **Michaela Reimann** und **Celestina Rogers**. Das Programm deckt drei Bereiche ab: Beratung, Bildung und Projekte – von der kostenlosen Erstberatung über geförderte

Weiterbildungen bis hin zu Pilotprojekten und nachhaltigen Innovationspartnerschaften.

Die beiden Geschäftsführerinnen zeigten auf, dass jede Branche ihre Hebel für Netto-Null hat, ob Energieeffizienz im Gebäudesektor, Wärmepumpen oder Elektromobilität. Beim anschliessenden Apéro nutzten die Delegierten die Gelegenheit, direkt mit den beiden ins Gespräch zu kommen und mehr über das Programm zu erfahren.

EINDEUTIGE PAROLEN

Bei der Parolenfassung waren die Delegierten deutlich. So sagten sie Nein zur eidgenössischen Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeits-Initiative)», welche die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz bis 2050 auf unter zehn Millionen begrenzen möchte. Für ein vitales Gewerbe

ist Basel auf engagierte Fachkräfte angewiesen. Eine strikte Zuwanderungsbegrenzung und die damit letztlich unvermeidliche Kündigung der Personenfreizügigkeit wären für KMU fatal, hiess es.

Ebenfalls ein NEIN empfehlen die Delegierten zum monatlichen pauschalen Lohnabzug für die Steuern, den der Grosse Rat einführen möchte. Arbeitgebende wären dazu verpflichtet, Steuern direkt vom Lohn der Angestellten abzuziehen und an die Steuerverwaltung weiterzuleiten – eine bürokratische Mehrbelastung, die das Gewerbe nicht hinnehmen will.

Ein klares Ja hingegen fassten die Delegierten zur Änderung des Zivildienstgesetzes (ZDG) vom 26. September 2025, über die das Schweizer Stimmvolk am 14. Juni 2026 abstimmt. Die Revision erschwert den Wechsel



vom Militär in den Zivildienst und stärkt damit die Bestände von Armee und Zivilschutz – beides Institutionen, auf deren Verlässlichkeit auch die Wirtschaft angewiesen ist.

ABSTIMMUNGEN

- Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)»: **NEIN**
- Änderung vom 26. September 2025 des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst: **JA**
- Änderung des Gesetzes über die direkten Steuern (Steuergesetz, StG) «Direkter Lohnabzug»: **NEIN**

Zum Zeitpunkt des Drucks standen die kantonalen Parolen noch nicht fest.





Basler **Berufs-** und **Weiterbildungsmesse**



15. bis 17. Oktober 2026



Messe Basel
Halle 2.0
Do – Sa: 9 – 17 Uhr
www.basler-berufsmesse.ch



Hauptsponsoren/
Medienpartner:



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

BERUFSBILDUNGPLUS.CH

Eine Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt.

bajour

**BASEL
LIVE.**

BASILISK
DIE BESCHTE HITS

Gewerbeverband
Basel-Stadt



KOMMENDE EVENTS

FACHVERANSTALTUNGEN



7 – 10. April 2026

UNTERNEHMERWOCHE

In der Unternehmerwoche bekommst du spannende Einblicke ins Unternehmertum und baust ein betriebswirtschaftliches Verständnis auf, das über deine Berufslehre hinausgeht.

GESELLSCHAFTLICHE ANLÄSSE



23. April 2026

ANLASS FÜR VIP+ MITGLIEDER

Wo sonst nur Spieler, Trainer und Funktionäre stehen, öffnen sich die Türen für Sie! Erleben Sie den FC Basel bei einer exklusiven Führung durch die Katakomben des Joggeli.

FACHVERANSTALTUNGEN



7. Mai 2026

ARBEITSSICHERHEIT SIBE-KURS

Kompakt und konzentriert: Der Ausbildungstag für angehende Sicherheitsbeauftragte, welche die Aufgabe neu übernommen, einen Betriebswechsel hinter sich haben oder als Linienvorgesetzte verantwortlich sind.

GESELLSCHAFTLICHE ANLÄSSE



28. Mai 2026

ZUKUNFTSMACHER/-INNEN

Hallo! Du führst ein KMU oder Start-up, übernimmst bald einen Betrieb oder bist in der Geschäftsleitung eines Unternehmens? Dann ist unser Treffen für Zukunftsmacher/-innen dein After-Work-Anlass!

GESELLSCHAFTLICHE ANLÄSSE



19. Juni 2026

SOMMERFEST 2026

Feine Grillade, kühle Getränke, gemütliches Beisammensein: Unser traditionelles Sommerfest ist einzigartig und findet wieder am Freitag, 19. Juni 2026, statt. Lassen Sie sich diesen Anlass nicht entgehen! Details in ihrer persönlichen Einladung.

FACHVERANSTALTUNGEN



2. September 2026

NETZWERK SCHULE UND WIRTSCHAFT BEIDER BASEL: GRIT UND BILDUNGSENTSCHEIDUNGEN

Grit bezeichnet das Zusammenspiel von Durchhaltevermögen und langfristiger Zielorientierung. Jugendliche mit höherem Durchhaltevermögen entscheiden sich häufiger für eine berufliche Grundbildung

GESELLSCHAFTLICHE ANLÄSSE



10. September 2026

GEWERBETAGUNG

Die traditionelle Gewerbetagung des Gewerbeverbands Basel-Stadt ist das Eventhighlight des Herbstes in der Basler KMU-Welt. Kein Wunder: Am Event vom 10. September 2026 findet unter anderem erneut die Verleihung des Klima-Awards statt.

FACHVERANSTALTUNGEN



16. September 2026

LEHRSTELLENBÖRSE NWCH

Die Lehrstellenbörse Nordwestschweiz ermöglicht den direkten Erstkontakt zwischen Lehrstellensuchenden und Berufsbildenden. Hier beginnt der Bewerbungsprozess mit Vorstellungsgespräch und späterem Schnuppereinsatz. Die ideale Plattform für die Schüler/-innen und Ausbildungsbetriebe aus den 4 Kantonen der Nordwestschweiz.



Weitere Veranstaltungen und Anmeldeoptionen finden sie unter:

WWW.GEWERBE-BASEL.CH/EVENTS-OVERVIEW

Publireportage

KLUG VORSORGEN – MIT FÜNF INDIVIDUELLEN STRATEGIEN

Als KMU wählen Sie die Pensionskasse, die am besten zu Ihnen und Ihren Mitarbeitenden passt. Innerhalb der UWP Sammelstiftung stehen Ihnen dabei fünf unterschiedliche Anlagestrategien zur Auswahl: **Primo, Pari, Alto, Terra und Solo.**

Viele Pensionskassen-Anbieter sprechen von «individuellen Lösungen». Bei der UWP bedeutet Individualität jedoch mehr als nur die Wahl von Beiträgen und Vorsorgeleistungen.

Jede der fünf zur Verfügung stehenden Anlagestrategien setzt gezielte Schwerpunkte und ermöglicht es Ihnen als KMU, eine Lösung zu wählen, die optimal zu Ihren Präferenzen passt.

Bei der UWP wissen Sie jederzeit genau, wofür Sie sich entscheiden.

UWPSAMMELSTIFTUNG
FÜR BERUFLICHE VORSORGE

INFO

Die fünf Anlagestrategien setzen sich wie folgt zusammen

	Primo	Pari	Alto	Terra	Solo
Obligationen	15%	40%	25%	25%	35%
Aktien	40%	35%	50%	25%	38%
Immobilien	35%	25%	25%	50%	15%
Infrastruktur	5%	0%	0%	0%	0%
Alternative Anlagen	5%	0%	0%	0%	12%

Primo

Die Vorsorgelösung **Primo** bildet seit der Gründung der UWP Sammelstiftung 1993 den ersten und grössten Vermögenspool. Er hat in den vergangenen Jahren überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt.

Ein besonderer Vorteil: **Vier unabhängige Vermögensverwalter** betreuen gemeinsam rund **650 Millionen** Franken Anlagevermögen. Der Wettstreit unter ihnen führt seit Jahren zu starken Anlagerenditen. Davon profitieren die Versicherten direkt.

So wurden die Altersguthaben im letzten Jahr mit **bis zu 5,75 %** verzinst – ein Resultat, das die solide Performance von Primo eindrucksvoll unterstreicht.

Pari & Alto

Die Vorsorgelösungen **Pari** und **Alto** wurden 2008 eingeführt, um eine Basislösung mit einer attraktiven Kaderlösung zu kombinieren. Die Vorsorgegelder werden über die Basler Kantonalbank – kostengünstig, sprich passiv – angelegt.

- **Pari** eignet sich als solide Basislösung.
- **Alto** richtet sich an Kadermitarbeitende und setzt bewusst auf eine **höhere Aktienquote**. Dadurch sind langfristig höhere Renditen möglich, gleichzeitig sind auch stärkere Schwankungen in Kauf zu nehmen.

Beide Lösungen bieten somit eine klare, nachvollziehbare Struktur – abgestimmt auf unterschiedliche Bedürfnisse innerhalb eines Unternehmens.

Terra

2018 hat die UWP Sammelstiftung die Vorsorgelösung **Terra** aus der ehemaligen PK Bau übernommen und für weitere Firmen geöffnet. Der Fokus liegt hier klar auf **direkt gehaltenen Immobilien**. Mit einer Immobilienquote von rund **50 Prozent** bietet Terra langfristig **stabile Erträge** und sorgt für zusätzliche **Robustheit im Gesamtportfolio**. Diese Strategie eignet sich besonders für Unternehmen, die auf Sicherheit und Substanz setzen.

Solo

Eröffnet 2020, bietet Solo den Kunden erstmals eine Anlagestrategie an, welche die Vermögensverwalterin, die Bank CIC, bei ihrer eigenen Pensionskasse anwendet. Unternehmen können mit Solo die Anlagestrategie dieser umsichtigen Bank ihr Eigen nennen.

Wie bei allen UWP Lösungen können auch hier die versicherungstechnischen Parameter – also **Sparbeiträge sowie Leistungen bei Invalidität oder Todesfall** – individuell festgelegt werden. Nutzen Sie die individuellen Anlagelösungen, um eine für Sie optimale berufliche Vorsorge zu gestalten. Wir beraten Sie gerne.



Thomas Schneider
Geschäftsführer
UWP Sammelstiftung
Dornacherstrasse 230
4018 Basel
061 337 17 67
info@uwp.ch
www.uwp.ch



SWICA

VERSICHERUNG VON GRENZGÄNGER/-INNEN ALS CHANCE

Trotz hoher Komplexität bietet das Auslandsgeschäft Basler KMU finanzielle Vorteile.

Das Versichern der schweizweit knapp 41000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus dem EU/EFTA-Raum ist für Krankenversicherer eine gesetzliche Pflicht. Für die SWICA stellt dieses vermeintliche Nischensegment zudem ein strategisch interessantes Feld dar, das insbesondere für die Wirtschaftsregion Basel von zentraler Bedeutung ist. Da 99 Prozent dieser Arbeitskräfte in den direkt angrenzenden Staaten leben, ist diese Gruppe massgeblich für den lokalen Arbeitsmarkt.

VORTEILE DER KOSTENSTRUKTUR

Entgegen der Annahme, Grenzgängerinnen und Grenzgänger seien gesünder, zeigt die Risikoanalyse ein differenziertes Bild. Sie weisen zwar geringere Krankheitsabsenzen auf. Dies dürfte aber vor allem auf den im Vergleich zum Wohnland geringeren Kündigungsschutz in der Schweiz zurückzuführen sein.

Ein wesentlicher Kostenvorteil für den Versicherer und damit für das System ergibt sich daraus, dass insbesondere ambulante Behandlungen überwiegend im Wohnland stattfinden. Zudem scheiden diese Versicherten häufig vor Erreichen kostenintensiver Lebensphasen aus dem schweizerischen System aus. Beispiele sind etwa Arbeitslosigkeit oder der Eintritt ins Rentenalter im Wohnland. Entsprechend fallen die Prämien für diese Gruppe naturgemäss tiefer aus als für in der Schweiz wohnhafte Versicherte.

KOMPLEXITÄT PROFESSIONELL BEWÄLTIGEN

Die Herausforderung liegt in der administrativen Tiefe. Die Feststellung der Versicherungspflicht ist komplex und hängt von Faktoren wie sämtlichen Einkommensquellen ab. Zudem besteht je nach Wohnland ein dreimo-

natiges Optionsrecht, innerhalb dessen sich Personen gegen eine Schweizer Versicherung entscheiden können. Auch die separate Beurteilung nichterwerbstätiger Familienangehöriger erfordert spezifisches Fachwissen.

Hier profitieren Basler KMU direkt von der Expertise der SWICA. Die Regionaldirektion Basel übernimmt zentral die Prüfung der Versicherbarkeit nach internationalen Koordinierungsbestimmungen und wickelt den digitalen Datenaustausch mit EU-Behörden ab. Durch die langjährige Erfahrung in Einzelfallentscheidungen und die enge Zusammenarbeit mit Kantonen und der Gemeinsamen Einrichtung KVG bietet SWICA Handwerker- und Gewerbebetrieben eine pragmatische Begleitung bei allen Auslandsfragen und Entlastung in der Personaladministration.

IHR KMU-PROFI IN DER REGION BASEL

ABDICHTUNGEN

TECTON-FLADAG AG, Pratteln

061 827 99 20

Flachdach | Spenglerei
Abdichtungen im Tiefbau
www.tecton.ch

AUTOMOBIL

Settelen Auto AG, Toyota Center Basel

061 307 38 00

Verkauf | Vermietung | Werkstatt | Carrosserie
Türkheimerstrasse 17 | 4055 Basel
www.settelen.ch | garage@settelen.ch

BANKEN

Basler Kantonalbank

061 266 22 66

KMU-Kunden | Aeschenvorstadt 41
4051 Basel | kmu@bkb.ch

UBS Switzerland AG

0844 853 002

Firmenkunden | Aeschenvorstadt 1
4051 Basel | www.ubs.com/unternehmen

BERUFSKLEIDER

berufskleider.com AG

061 415 15 15

Je nach Auftrag bis zu 100% WIR möglich.
Bruderholzstrasse 49 | 4142 Münchenstein
www.berufskleider.com

BLUMENGESCHÄFT

Meyer Söhne AG

061 601 01 89

Blumengeschäft am Hörnli
Fleurop-Service | Hauslieferungen
blumen@meyer-soehne.ch

BODENLEGER

Lutz AG

061 691 22 66

Teppiche | Bodenbeläge | Parkett
Rappoltshof 10 | 4005 Basel
info@lutzag.ch | www.lutzag.ch

BRANDSCHUTZ

Roth AG Lausen

061 926 77 20

Malerei | Brandschutz | Isolationen
Industriestrasse 12 | 4415 Lausen
www.roth.ch

BRIEFKÄSTEN, PAKETBOXEN UND SCHLISSFACHANLAGEN

Aludesign AG

061 487 00 87

Briefkästen | Paketboxen | Schliessfachanlagen
Binneringerstrasse 107 | 4123 Allschwil
www.aludesign.ch

CARROSSERIE | AUTOSPRITZWERK FAHRZEUGBAU

Born Carrosserie AG

061 361 41 41

Güterstrasse 108 | 4053 Basel
www.born-carrosserie.ch

Wenger Carrosserie Fahrzeugbau

061 686 99 00

Klingentalstrasse 77 | 4057 Basel
info@wenger-basel.ch
www.wenger-basel.ch

CATERING

Eiche Metzgerei + Party-Service AG

061 322 71 71

info@eiche-metzgerei.ch
www.eiche-metzgerei.ch

gaw – Gesellschaft für Arbeit und Wohnen

061 317 66 84

Das Catering mit sozialem Mehrwert
www.gaw.ch | catering@gaw.ch

DATENSCHUTZ

bw-fcc GmbH

061 551 04 30

Datenschutz für KMU und Vereine
Zehntenfreistrasse 11 | 4103 Bottmingen
info@fccdataprivacy.com | www.fccdataprivacy.com

DRUCKEREIEN

Druckerei Bloch AG

061 701 19 00

Talstrasse 40 | 4144 Arlesheim
www.blo.ch | info@blo.ch

ELEKTRO- UND TELEMATIKANLAGEN

Justin Unternährer AG

061 382 72 72

Installationen | Service | Ladengeschäft
Hegenheimerstrasse 97 | 4055 Basel
www.unternaehrer-ag.ch

ERSTE-HILFE | GESUNDHEIT

Healthspot GmbH

061 511 92 82

Erste-Hilfe Schulungen & Arbeitsmedizin
Stücki Park Basel
info@healthspot.ch | www.healthspot.ch

FLACHDACH

A+B Flachdach AG

061 381 70 00

Filialen in Basel und Binningen
Spenglerei und Dachbeläge
Sonnenweg 2 | 4153 Reinach
www.abflachdach.ch

FAMILIENAUSGLEICHSKASSEN

Familienausgleichskasse Basler KMU

061 227 50 71

Elisabethenstrasse 23
Postfach | 4010 Basel
info@fak-basel.ch | www.fak-basel.ch

Familienausgleichskasse FAGEBA

061 227 50 83

Elisabethenstrasse 23
Postfach | 4010 Basel
info@fageba.ch | www.fageba.ch

FENSTER- UND FASSADENBAU

Gerber-Vogt AG

061 487 00 00

Neubauten | Sanierungen |
Service und Reparaturen
Binneringerstrasse 107 | 4123 Allschwil
www.gerber-vogt.ch

Joppen & Pita AG Altlasten

061 603 9 0 85

Umwelt Sicherheit Gesundheit
General Guisan-Str. 138 | PF 4015 Basel
info@joppen.ch | www.joppen.ch

GIPSER | MALER

Schweizer Söhne Malen Gipsen AG

061 381 83 15

Spalenring 14–16 | 4055 Basel
www.schweizersoehne.ch
malen@schweizersoehne.ch

Wehadeck AG

061 695 80 80

Decken- & Wandsysteme | Gipserarbeiten
Bruderholzstrasse 49 | 4142 Münchenstein
office@wehadeck.ch | www.wehadeck.ch

GLASBESCHICHTUNGEN MIT FOLIEN

Folco Schweiz AG

061 482 12 58

Sonnen-, Sichtschutz und Sicherheitsfolien
Design und Beschriftungen
www.folco.ch | info@folco.ch

HAUSTECHNIK

Histo Heimbedarf AG

061 693 00 10

Dienstleistungen für Immobilien
Reparaturen | Installationen | Küche | Keller
4058 Basel | www.histo.ch | histo@histo.ch

IMMOBILIEN

Engel & Völkers Nordwestschweiz

061 666 62 00

Immobilienvermittlung, Verkauf & Vermietung
St. Alban Graben 1 | 4051 Basel
basel@engelvoelkers.com

Hecht IMMO Consult AG

061 336 30 60

EFH | MFH | Gewerbe | Industrie | Baurechte
Bewertungen | Verkauf
Birsigstrasse 2 | 4054 Basel
www.hic-basel.ch | info@hic-basel.ch

Liba & Partner Immobilien AG

061 691 30 30

Immobilienverkauf und -vermittlung
Aeschenvorstadt 55 | 4051 Basel
liba-immobilien.ch | info@liba-immobilien.ch

ISOLIERUNGEN

Roth AG Lausen

061 926 77 20

Malerei | Brandschutz | Isolationen
Industriestrasse 12 | 4415 Lausen
www.roth.ch

IT | INFORMATIK | NETZWERKE

Kallysoft Informatik AG

061 544 05 00

Dynamics 365 Business Central | Navision
M365 | ICT-Infrastruktur | Programmierung
sales@kallysoft.ch | www.kallysoft.ch

Klixa AG – die IT Macher

061 511 25 55

IT-Lösungen nach Mass
Eptingerstrasse 41 | 4132 Muttenz
info@klixa.ch | www.klixa.ch**Phinex Informatik AG**

061 271 87 12

Informatik-Lösungen mit System
Lohweg 10 | 4054 Basel
www.phinex.ch**SOWACOM GmbH**

061 406 14 14

«your all-in-one IT-Partner»
Schönemattstrasse 4 | 4153 Reinach BL
info@sowacom.ch | www.sowacom.ch**THINKshop.ch – Druckerzubehör**

061 315 10 20

Bis 50 % günstiger gegenüber OEM
Parkstrasse 6 | 4402 Frenkendorf
www.thinkshop.ch | Mo – Fr 8 – 12/13 – 17 Uhr**KUNDENDIENST | CALLCENTER |
VOICEBOT****Divendo GmbH**

061 322 22 86

Kommunikation mit Artificial Voice Assistent
AI-Conversation | Voicebot | Telefonzentrale
4052 Basel | www.divendo.ch**MULDEN | CONTAINER |
ENTSORGUNG****Swiss Recycling Services SRS AG**

061 487 21 52

Mulden | Container | Entsorgungen
Recyclingpark für Gewerbe und Private
Kiesstrasse 24–26 | 4123 Allschwil
www.srsrecycling.ch**PARKETT | BODENBELÄGE****Stücker AG**

061 378 90 30

Bodenbeläge | Parkett | Teppiche
Schönemattstrasse 8 | 4153 Reinach
info@stuecker.ch | www.stuecker.ch**PATENT- UND MARKENSCHUTZ****BRAUNPAT AG**

061 307 90 30

Patente | Marken | Designs
Peter Merian-Strasse 28 | 4052 Basel
info@braunpat.ch | www.braunpat.ch**PENSIONSKASSEN****UWP Sammelstiftung**

061 337 17 67

Clever vorsorgen
Dornacherstrasse 230 | 4018 Basel
info@uwp.ch | www.uwp.ch**PERSONAL | INTERIM MANAGEMENT****Fringilla GmbH**

079 285 80 42

überbrücken – entlasten – unterstützen in
Personalmanagement und Organisations-
entwicklung | www.fringilla-gmbh.ch**PLATTENGESCHÄFT | -LEGER****Cristofoli AG**

061 689 92 00

Wand- und Bodenbeläge aus Keramik, Stein
und Glas | Showroom und Verlegeservice
www.cristofoli.ch**REINIGUNG****Kroo Cleaning**

061 332 33 34

Schnell | Sauber | Sympathisch
St. Alban-Anlage 21 | 4052 Basel
info@kroocleaning.ch | www.kroocleaning.ch**REKLAME | LEUCHTSCHRIFTEN****Neonwidmer AG Werbeanlagen**

061 751 44 55

Schilder | Bautafeln | Autobeschriftungen
Weidenweg 18 | 4147 Aesch
www.neonwidmer.ch**SICHERHEITSUNTERNEHMEN****Kroo Security AG**

061 272 75 50

Be- und Überwachung | Geld- und Werttrans-
port | Dammstrasse 30 | 4142 Münchenstein
info@kroo.ch | www.kroo.ch**Securitas AG**

058 910 20 20

Schweizerische Bewachungsgesellschaft
Auf dem Wolf 43 | 4052 Basel
basel@securitas.ch | www.securitas.ch**BERATUNG | REVISIONEN****Ageba Treuhand AG****Stephan Revisions AG**

061 467 96 66

Treuhand | Steuern | Prüfung | Beratung
Hofackerstrasse 3a | 4132 Muttenz
www.ageba.ch | www.stephan-revision.ch**ARBEST Treuhand AG**

061 855 20 00

Abschluss | Revision | Beratung | Evaluation
Steuern | Treuhand | Bahnhofstrasse 64
Postfach | 4313 Möhlin | www.arbest.com**BMF ProConsulting AG**

061 273 84 85

Treuhanddienstleistungen
Steinengraben 81 | 4051 Basel
www.bmfag.ch**Brodmann, Mosimann & Partners AG**

061 270 99 10

Unternehmens- und Steuerberatung
Email: brd@brodman-mosimann.ch
www.brodman-mosimann.ch**DUFOUR Advokatur**

061 205 03 03

Frau RA Monika Naef
Dufourstrasse 49 | 4010 Basel
monika.naef@dufo.ch | dufour-advokatur.ch**Dufour Treuhand AG**

061 560 88 88

Beratung | Steuern | Prüfung | Treuhand
Tiergartenrain 3 | 4054 Basel
www.dufour-treuhand.ch | info@dufour.swiss**HattermerPartner GmbH**

061 225 20 20

Holbeinstrasse 102 | 4051 Basel
www.hattermerpartner.ch**ONLINE TREUHAND AG**

061 717 81 91

Treuhand | Prüfung | Steuern | Beratung
Christoph Merian-Ring 7 | 4153 Reinach
www.onlinetreuhand.ch**Ramseier Treuhand AG**

061 826 60 60

Krummeneichstrasse 34
Postfach | 4133 Pratteln
www.rta.ch | info@rta.ch**Streicher & Brotschin Treuhand AG**

061 272 50 30

Gartenstrasse 101 | Postfach
4002 Basel | www.sbtbs.ch**swiss finance leaders GmbH**

061 823 71 07

WhatsApp: 079 965 97 01
Wölferstrasse 5 | 4414 Füllinsdorf
www.swiss-finance-leaders.ch**Testor Treuhand AG**

061 205 45 45

Holbeinstrasse 48 | Postfach
4002 Basel
www.testor.ch**TRETOR AG**

061 926 83 83

Industriestrasse 7 | 4410 Liestal
Aeschenplatz 4 | 4052 Basel
info@tretor.ch www.tretor.ch**Wirtschafts-Treuhand AG**

061 206 11 11

Arnold Böcklin-Strasse 25 | 4002 Basel
www.wirtschafts-treuhand.ch**TEXTILHÄNDLER****Schlegel & Co. AG**

061 279 97 80

Seit 1932 Ihr Ansprechpartner für Vorhänge,
Stoffe und Stoff-Farben Malzgasse 18A
4052 Basel | www.schlegel-basel.ch**TRANSPORT & LOGISTIK****Lamprecht Transport AG**

061 284 74 74

Peter Merian-Strasse 48
Postfach | 4002 Basel
mailbox@lamprecht.ch | www.lamprecht.ch**UHRMACHER****AU BIJOU Uhren & Schmuck GmbH**

061 262 02 42

Wir reparieren Armband- und Wanduhren
Vis-à-vis alte Hauptpost | Rüdengasse 3
4001 Basel | www.aubijoubasel.ch**VERMESSUNG****Jermann Ingenieure + Geometer AG**

061 706 93 93

Vermessung | Raumplanung | Geoinformation
Arlesheim | Sissach | Zwingen
www.jermann-ag.ch**VORSORGEAUFTRAG |
NACHLASSPLANUNG****Gunzenhauser & Partner AG**

061 206 80 50

Finanzdienstleistungen
Lindenhofstrasse 30 | 4052 Basel
www.gunzenhauserpartner.ch**WERBEARTIKEL****Kaiser Promotion AG**

061 336 99 80

Werbeartikel & Marketing-Beratung
Münchensteinerstr. 270 | 4053 Basel
Sarah Beringer | sarah@kaiserpromo.ch**m+b trading gmbh**

061 901 83 43

Der Gesamtanbieter für Werbeartikel
Bei uns gibt es nichts, was es nicht gibt!
4402 Frenkendorf | www.mb-trading.ch



Verband Bekleidung und Couture Basel

«ICH LIEBE DAS ARBEITEN MIT DEN HÄNDEN»

Iris Schor vom Verband Bekleidung und Couture Basel über das 100-jährige Bestehen und die Chancen lokaler Produktion.

Der sechste Textile Rundgang am 9. Mai 2026 bietet Einblicke in das regionale Schneiderhandwerk. In der Schlüsselzunft präsentieren Mitglieder ihre Arbeit. Trotz Herausforderungen bei der Nachwuchsrekrutierung setzt die Branche auf Nachhaltigkeit und die Vermittlung handwerklicher Perfektion, sagt **Iris Schor**, Präsidentin des Verbands Bekleidung und Couture Basel.

«kmu news»: Der Verband Bekleidung und Couture Basel feierte 2025 sein 100-jähriges Bestehen. Welche Bedeutung hat dieser Meilenstein?

Iris Schor: Es ist ein schöner Zeitpunkt, das lange Bestehen des Verbandes zu feiern. Das regionale Handwerk hat wieder mehr an Bedeutung gewonnen. Vor allem in der Textilbranche, in der die Auswirkung von Fast Fashion und Überproduktion deutlich sichtbar wird. Viele Konsumentinnen und Konsumenten wollen wissen, wer hinter dem Produkt steht, welches sie erwerben wollen.



Am 9. Mai findet der sechste Textile Rundgang statt. Was erwartet die Besucherinnen und Besucher im historischen Zunftsaal der Schlüsselzunft?

Das vielseitige Angebot unserer Mitglieder. In ihren Ateliers werden individuelle Masskleidung, Haute Couture, Nähkurse, Trachtenhandwerk, Mode für Menschen mit Handicap, Reparaturen, Upcycling und nicht zu vergessen auch Fasnachtskostüme gefertigt. Geboten werden auch Einblicke in Lehrbetriebe, was uns ein wichtiges Anliegen ist.

Für den Rundgang wurden spezielle Stoffe in Pink und Orange produziert. Was war die gestalterische Idee?

Eines unserer Vorstandsmitglieder hatte die Idee im Rahmen ihrer Bachelorarbeit. Die Symbolik zeigt Basel und das Schneiderhandwerk. Der Umriss von Basel mit zwei überkreuzten Linien, in denen der Betrachter auch eine Schere oder zwei Stecknadeln sehen kann. Das Dessin wurde auf Stoffe aus Überproduktion gedruckt. Die daraus entstandenen Kreationen geben einen roten Faden durch die Ausstellung.

Mit welchen Herausforderungen ist Ihre Branche aktuell konfrontiert?

Eine zentrale Herausforderung ist die Rekrutierung des Nachwuchses. Handwerkliche Berufe stehen im Wettbewerb mit akademischen Laufbahnen und digitalen Berufsbildern. Die Komplexität unseres Handwerks wird oft unterschätzt. Hinzu kommt der strukturelle Wandel. Viele klassische Ateliers verschwinden und damit auch Ausbildungsplätze. Ausbildungsbetriebe stehen zudem unter wirtschaftlichem Druck, denn sie bilden in realen Produktionsprozessen aus, mit Umsatzvorgaben und Termindruck. Gleichzeitig liegt aber in Themen wie Nachhaltigkeit, Reparaturkultur und lokaler Produktion auch eine grosse Chance.

Was fasziniert Sie persönlich an Ihrem Beruf und an der Arbeit mit Textilien?

Ich liebe das Arbeiten mit den Händen und die Perfektion. Mein Beruf ist sehr vielseitig, von der Modellskizze und der Stoffwahl über das Erstellen des individuellen Schnittmusters und das Nähen mit den unterschiedlichsten Materialien und Verarbeitungstechniken.

www.vbc-basel.ch

www.textilesforschen.ch/projekte

Jardin Suisse
beider Basel

GV 2026

ERFOLGREICHE GENERAL- VERSAMMLUNG

Die Regionalgärtner trafen sich am 5. März 2026 in der Brauerei «Unser Bier» in Basel zur Generalversammlung, um Projekte und Fachfragen zu besprechen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Am 5. März versammelten sich die Mitglieder von JardinSuisse beider Basel in der Brauerei «Unser Bier» im Gundeldingerquartier. Die hohe Beteiligung aus der Stadt, dem Baselbiet sowie den Bezirken Dorneck und Thierstein war sehr erfreulich. Dies gilt auch für die Tatsache, dass die Mitgliederbasis weiter wächst; die Versammlung nahm fünf neue Aktivmitglieder und zwei Patronatsmitglieder auf.

Der Verband blickt auf ein Jahr mit hoher Sitzungsfrequenz zurück. Im direkten Austausch prägten Themen wie die neue Pflanzenschutzbewilligung für Fachleute oder der Umgang mit invasiven Schädlingen wie dem Japankäfer die Gespräche.

AUSBILDUNG ALS SCHWERPUNKT

Ein Schwerpunkt lag und liegt auch künftig auf der Ausbildung: Im Bildungszentrum Liestal ist der Betrieb der neuen Baggersimulatoren planmässig gestartet. **Olivier Mark**, Präsident des Zentralvorstands von JardinSuisse, würdigte die Arbeit vor Ort: «Ich danke dem Vorstand für sein grosses Engagement für unsere Branche. Dank Eures Einsatzes wird unsere Branche in der Öffentlichkeit noch sichtbarer.»

INFOVERANSTALTUNG IM ZENTRUM EBENRAIN

Ein weiterer Fokus liegt in den kommenden Monaten auf der ökologischen Kompetenz. Am 23. April 2026 findet im Zentrum Ebenrain in Sissach eine Infoveranstaltung zur naturnahen Gartengestaltung im Siedlungsraum statt. Parallel dazu fördert der Verband den Nachwuchs: Im April setzen Lernende ein Projekt mit einer Rabattenpflanzung in der Basler Innenstadt um.

Der offizielle Teil der GV endete mit einem gemeinsamen Nachtessen. Die Umgebung der Brauerei erwies sich als ideal, um sich im ungezwungenen Rahmen noch besser zu vernetzen. Ein funktionierendes regionales Gewerbe ist genau auf diese Vernetzung und das Engagement der Mitglieder angewiesen. Ein Teilnehmer hielt fest, dass oftmals gerade diese Gemeinschaft beim Feierabendbier nach den offiziellen Traktanden die besten Impulse für den Alltag liefert.

www.jsbb.ch



OLIVIER MARK, PRÄSIDENT DES ZENTRALVORSTANDS VON JARDINSUISSE, MIT SAMUEL SALM.



SAMUEL SALM VERABSCHIEDET VIZEPRÄSIDENT CASPAR KERDIJK (RECHTS) AUS DEM VORSTAND.



Bäcker-Confisere Regio Basel

AUSGEZEICHNETE LERNENDE



**Bäcker-Confisere
Regio Basel**

In Muttenz wurden die besten Arbeiten des Kreativwettbewerbs 2026 der Bäcker-Confisere Regio Basel sowie des Detailhandels prämiert.

Der Kreativwettbewerb 2026 der Bäcker-Confisere Regio Basel fand am 12. Februar seinen Abschluss. Im Auditorium des Zentrums für Brückenangebote (ZBA) in Muttenz wurden die Ranglisten bekanntgegeben und die Leistungen der Lernenden gewürdigt.

Die Auszeichnungen umfassten die Fachbereiche Bäckerei, Konditorei und Confiserie vom ersten bis zum dritten Lehrjahr. Eine Neuerung in diesem Jahr stellte die Einbindung des Detailhandels im Abschlusslehrjahr dar.

Der jährlich durchgeführte Wettbewerb ist eine Kooperation zwischen dem Berufsbildungszentrum Baselland und dem Verband

Bäcker-Confisere Regio Basel. Ziel der Veranstaltung ist die praxisnahe Vorbereitung der Lernenden auf das Qualifikationsverfahren. Innerhalb der festgelegten Zeit und Rahmenbedingungen stellen die Teilnehmenden ihr handwerkliches Können unter Beweis.

Die eingereichten Arbeiten reichten von klassischen Backwaren über komplexe Confiserie-Stücke bis hin zu spezifischen Verkaufspräsentationen der Detailhandelnlernenden. Die Qualität der Exponate belegt das hohe Niveau der Ausbildung in der Region. Davon überzeugten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher, welche die im Auditorium ausgestellten Werke besichtigten.





RANGLISTEN

Die Jury zeichnete folgende Gewinnerinnen und Gewinner aus:

Bäckerei-Konditorei-Confiserie erstes Lehrjahr:

1. Timea Koch, Ziegler Brot AG, Liestal
2. Zascha Aaliyah Arndt, Sutter AG, Münchenstein
3. Liv Svenja Pernhag, Coop Gartenstadt, Münchenstein

Zweites Lehrjahr:

1. Fereshteh Jafari, Sutter AG, Münchenstein
2. Nina Kleiber, Café Streuli Hummel GmbH, Basel
3. Svenja Wyss, Bangerter Bäckerei-Konditorei AG, Lausen

Drittes Lehrjahr, Schaustück Bäckerei (hergestellt im BBZ BL):

1. Salome Boos, Kern Konditorei-Café GmbH, Laufen
2. Lena Lienert, Bäckerei Jetzer GmbH, Basel
3. Carole Stucki, Sutter AG, Münchenstein

Drittes Lehrjahr, Schaustück Bäckerei (hergestellt im Betrieb):

1. Carole Stucki, Sutter AG, Münchenstein
2. Salome Boos, Kern Konditorei-Café GmbH, Laufen
3. Lena Lienert, Bäckerei Jetzer GmbH, Basel

Drittes Lehrjahr, Schaustück Confiserie (hergestellt im BBZ BL):

1. Melanie Willi, Konditorei Buchmann AG, Münchenstein
2. Eline Léa Jascur, Konditorei Buchmann AG, Münchenstein
3. Emma Kyra Margrit Schiumarini, Confiserie Brändli AG, Basel

Drittes Lehrjahr, Schaustück Confiserie (hergestellt im Betrieb):

1. Oliver Gradwohl, Sutter AG, Münchenstein
2. Melanie Willi, Konditorei Buchmann AG, Münchenstein
3. Eline Léa Jascur, Konditorei Buchmann AG, Münchenstein

Detailhandel, Abschlusslehrjahr:

1. Artjom Aronov, Sutter AG, Münchenstein
2. Aisha Sherzad, Ziegler Brot AG, Liestal
3. Luis Herzog, Sutter AG, Münchenstein

SEKTIONSSITZUNG SSO BASELLAND

Treffen der Zahnärzt/-innen

An der Frühlingsversammlung der SSO Baselland trafen sich 50 Zahnärztinnen und Zahnärzte am 11. März 2026 in Muttenz zur ersten von zwei jährlichen Mitgliederzusammenkünften.

Im Zentrum standen die statutarischen Verbandsgeschäfte, wie die Abnahme der Jahresrechnung sowie die Verabschiedung des Budgets 2026. Zudem durfte der Sektionspräsident, Dr. **Markus Wespi**, nochmals auf die Zusammenlegung des zahnärztlichen Notfalldienstes mit der Sektion Basel eingehen.

Die Einteilung war sehr anspruchsvoll, jedoch wurden zum ersten Mal alle Zahnärzt/-innen mit einer gültigen Berufsausübungsbewilligung berücksichtigt und zu einem Notfalldienst eingeteilt, nicht nur die Verbandsmitglieder. Darüber hinaus konnten sich die neuen Kolleginnen und Kollegen dem Plenum vorstellen.



Im zweiten Teil berichtete Dr. **Robert Tamarut** über einen aktuellen Fall in der Kieferorthopädie. Beim wichtigsten Teil, beim anschließenden gemeinsamen Apéro, wurde der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen gepflegt.

«Treffpunkt KMU» am Radio

Hören Sie sich die Sendungen jederzeit auf der Radio-Mediathek an.

Auf DAB+, Stream
www.happy-radio.ch
oder Mobile-App.

Präsentiert vom

Gewerbeverband
Basel-Stadt



Alle Beiträge zum Hören in der Mediathek





Häusliche Gewalt

APOTHEKEN STÄRKEN OPFERSCHUTZ

Mit dem neuen E-Learning «Partnerschaftsgewalt» steht Apothekenmitarbeitenden ab März 2026 eine praxisnahe Online-Weiterbildung zum Thema häusliche Gewalt zur Verfügung.

Die Regierungen beider Basel lancieren in Zusammenarbeit mit Baselstädtischen und dem Basellandschaftlichen Apothekerverband gezielte Schulungen zur Früherkennung häuslicher Gewalt. Diese Kooperation mit den Verbänden stellt sicher, dass das Apothekenpersonal als erste Anlaufstelle im Quartier gestärkt wird. Das E-Learning-Modul basiert auf einem Modell aus der Westschweiz und wird nun für die Nordwestschweiz adaptiert.

FINANZIERUNG FÜR SCHNELL- ENTSCHLOSSENE

Ein zentraler Aspekt für die KMU-Betriebe ist die Kostenregelung: Die Kantone über-

nehmen die Gebühren für die ersten Anmeldungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate eingehen. Das Kontingent ist dabei nach der Anzahl der Mitgliedsapotheken pro Kanton gestaffelt. Der Kanton Basel-Stadt finanziert die Teilnahme für die ersten 70 Fachpersonen, während im Baselbiet die Kosten für die ersten 50 Anmeldungen getragen werden.

FRÜHERKENNUNG IM ARBEITSALLTAG

Das Fachpersonal in den Apotheken nimmt aufgrund der niederschweligen Erreichbarkeit oft als erstes die Anzeichen von physischer oder psychischer Gewalt wahr. Die Schulung befähigt nun das Personal, solche

Signale diskret zu deuten und Betroffene an die Opferhilfe beider Basel zu vermitteln. Ein besonderer Fokus liegt auf der Gewalt im Alter, da soziale Isolation und Pflegeüberforderung oft im Verborgenen bleiben.

BEWÄHRTES MODELL FÜR DIE REGION

Die Schulungen schliessen eine Lücke in der lokalen Interventionskette. Durch die Einbindung der Apotheken wird der Zugang zu professioneller Hilfe vereinfacht, ohne die Sicherheit der Ratsuchenden zu gefährden. Die Apotheken fungieren hierbei als Brückenbauer zu den spezialisierten Fachstellen, wobei die diskrete Ansprache im Vordergrund steht.

KMU Arbeitssicherheit

ARBEITSSICHERHEITS-KURSE 2026

Zur Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Ihrem Unternehmen bietet die KMU Arbeitssicherheit im 2026 wieder ein umfangreiches Schulungsprogramm an.

KURS – SIBE



Die Sicherheitsbeauftragten (SiBe) erhalten das erforderliche Grundwissen in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz, um in ihrem Betrieb die gesetzlichen Vorgaben erfüllen und ihrer Verantwortung nachkommen zu können. Dieser Grundkurs ist zwei Jahre gültig und muss danach mit einem Weiterbildungskurs (ERFA-Tagung) erneuert werden.

Donnerstag, 7. Mai 2026 (GVBS)
Donnerstag, 29. Oktober 2026 (WIKA)

TAGUNG – ERFA



Weiterbildungslehrgang für Kontaktpersonen der Arbeitssicherheit (KOPAS) und Sicherheitsbeauftragte (SIBE), die in einem KMU die Aufgaben für die Arbeitssicherheit übernehmen oder als Linienvorgesetzte die Verantwortung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz tragen. Die Schwerpunktthemen variieren und werden jeweils durch aktuelle Informationen ergänzt. Die ERFA-Tagung sollte alle zwei Jahre wiederholt werden.

Mittwoch, 5. Mai 2026 (WIKA)
Dienstag, 27. Oktober 2026 (GVBS)

WEBINAR – «SAFELY»



Lehrgang für die Mitglieder der KMU Arbeitssicherheit und deren Sicherheitsbeauftragte und KOPAS, die eine Einführung in die Software «safely» wünschen. Ziel: Die Teilnehmenden sind mit «safely» vertraut. Sie kennen die wichtigsten Grundlagen und Hilfsmittel und können mit der Weblösung all ihre Aufgaben als Sicherheitsbeauftragte in ihrem Unternehmen wahrnehmen, planen, koordinieren, umsetzen und dokumentieren.

Montag, 18. Mai 2026 (online)
Mittwoch, 11. November 2026 (online)



Anmeldung

WWW.KMU-ARBEITSSICHERHEIT.CH/KURSANGEBOTE

WERDEN SIE MITGLIED UND SCHÜTZEN SIE IHRE MITARBEITENDEN



KMU Arbeitssicherheit
Wir bieten eine Lösung

**KMU Arbeitssicherheit –
praxisorientiert, einfach
und preisgünstig.**

Werden Sie jetzt Mitglied.



www.kmu-arbeitssicherheit.ch

Eine Dienstleistung von

WIRTSCHAFTSKAMMER
BASELSTADT
Die erste Adresse für die Wirtschaft

Gewerbeverband
Basel-Stadt





Lehrstellenbörse Nordwestschweiz

AUF TUCHFÜHLUNG MIT DER ARBEITSWELT

Rund 60 Unternehmen präsentierten 70 Berufe und 450 freie Lehrstellen an der Lehrstellenbörse Nordwestschweiz.

Bereits kurz nach der Türöffnung um 08:30 Uhr füllte sich die Halle im Congress Center Basel am Dienstagmorgen, 17. März 2026, mit Leben. Es bildete sich das typische «Gewusel» einer erfolgreichen Lehrstellenbörse: Die zahlreichen Jugendlichen drängten sich an den Tischen, teils in Begleitung von Eltern oder Lehrpersonen. Insgesamt kamen mehr als 1800 Kontakte zwischen Betrieben und angehenden Lernenden zustande, über 1200 Gäste besuchten die Veranstaltung.

Die Atmosphäre war geprägt von einer Mischung aus Nervosität und Neugier. «Die Stimmung ist hervorragend, man spürt die Energie im Raum», hielt Projektleiter **Stephan Heiber** vom Gewerbeverband Basel-Stadt fest.

INTENSIVE GESPRÄCHE

An den Tischen der rund 60 Aussteller entwickelten sich schnell intensive Gespräche. Während einige Schülerinnen und Schüler noch zögerlich erste Fragen stellten, fachsimpelten andere bereits über konkrete Tä-

tigkeiten in den rund 70 verschiedenen Berufen. «Es ist ein grosser Vorteil, wenn man den Leuten direkt in die Augen schauen kann», meinte eine Schülerin nach einem Gespräch über eine der 450 angebotenen Lehrstellen. Man sehe, dass auf der anderen Seite «auch Menschen sitzen». Dadurch verliere man die Angst.

PERSÖNLICHE BEGEGNUNGEN

Dieser unmittelbare Austausch zwischen Ausbildungsverantwortlichen und potenziellen Lernenden ist der Kern der Lehrstellenbörse Nordwestschweiz. Für den Gewerbeverband Basel-Stadt und das Erziehungsdepartement Basel-Stadt als Organisatoren war der Vormittag erneut ein grosser Erfolg.

«Wer eine Lehrstelle sucht oder sich orientieren will, kommt an diesem Anlass nicht vorbei», fasste Stephan Heiber zusammen. «Die persönlichen Begegnungen hier können durch keine digitale Plattform ersetzt werden», so Heiber.

Lehrstellenbörse
Nordwestschweiz



[www.gewerbe-basel.ch/
lehrstellenboerse](http://www.gewerbe-basel.ch/lehrstellenboerse)

Karriere

STELLENKONTAKTBÖRSE 50PLUS AUS ARBEITGEBER- UND ARBEITNEHMERPERSPEKTIVE

Die Stellenkontaktbörse 50plus bringt Unternehmen und Stellensuchende 50plus zusammen. Die Börse funktioniert als Tischmesse und ermöglicht einen einfachen und unkomplizierten ersten Kontakt. Ziel ist es, ein kurzes Gespräch zu führen, das als Grundlage und Einstieg zu einem anschliessenden Bewerbungsprozess dienen kann.

Luca Allegra, Recruiting & Employer Branding Partner der BVB, über die Vorteile der Stellenkontaktbörse 50plus.

«kmu news»: Welche Erfahrung hat die BVB mit der SKB 50plus gemacht?

Luca Allegra: Wir nehmen seit 2020 regelmässig an der Stellenkontaktbörse 50plus teil. Für uns ist der Anlass eine gute Möglichkeit, direkt mit erfahrenen Fachpersonen ins Gespräch zu kommen und unser Unternehmen als attraktive Arbeitgeberin vorzustellen.



Besonders im Bereich Fahrdienst – also für Quereinsteiger/-innen, welche sich für die Berufe Wagenführer/-in oder Bus-Chauffeur und -Chauffeuse interessieren – konnten wir viele spannende Gespräche führen. Der persönliche Austausch vor Ort ist für uns sehr wertvoll, weil wir den Interessierten einen realistischen Einblick in die Berufe geben und gleichzeitig ihre Motivation besser verstehen können.

Konnten Sie eine geeignete Person finden und in welchem Bereich?

Ja. Über die Jahre konnten wir über die Stellenkontaktbörse 50plus mehrere passende Kandidatinnen und Kandidaten kennenlernen. Im Bereich Fahrdienst ist daraus mindestens eine Anstellung für Quereinsteiger/-innen im Trambereich entstanden.

Darüber hinaus konnten wir drei spannende Profile für eine Assistenzfunktion kennenlernen. Nach dem Rekrutierungsprozess haben wir uns für eine Person entschieden, die heute Teil unseres Teams ist. Dies freut uns sehr.

Neben diesen Vertragsabschlüssen konnten wir auch verschiedene Personen in unseren Rekrutierungsprozess aufnehmen und mit ihnen die weiteren Eignungsabklärungen durchführen. Auch wenn daraus

nicht immer direkt eine Anstellung resultierte, entstanden so wertvolle Kontakte zu motivierten Kandidatinnen und Kandidaten.

Wie verlief der Rekrutierungsprozess?

Der Ablauf hängt stark von der jeweiligen Funktion ab. Bei der Assistenzstelle verlief der Prozess relativ schnell, da wir die Kandidatinnen und Kandidaten an der Börse persönlich kennenlernen konnten. Dadurch hatten wir bereits einen ersten Eindruck und konnten den Rekrutierungsprozess zügig weiterführen.

Im Fahrdienst werden interessierte Personen grundsätzlich in unseren regulären Rekrutierungsprozess aufgenommen. Nach einem ersten Gespräch prüfen wir die Voraussetzungen und organisieren – sofern passend – direkt den nächsten Schritt, dies wäre unser Eignungstest.

Welche Stärken bringen Bewerber/-innen 50plus mit?

Bewerber/-innen über 50 Jahre bringen häufig sehr wertvolle Qualitäten mit. Wir erleben sie oft als besonders zuverlässig, loyal und langfristig motiviert. Viele verfügen über eine breite Berufs- und Lebenserfahrung.

Gerade im Fahrdienst sind zudem Ruhe, Verantwortungsbewusstsein und ein besonnener Umgang mit anspruchsvollen Situationen wichtige Eigenschaften. Diese bringen viele 50plus Kandidatinnen und Kandidaten in hohem Masse mit.

Welchen Unternehmungen können Sie eine Teilnahme an der SKB 50plus empfehlen?

Eine Teilnahme lohnt sich insbesondere für Unternehmen, die erfahrene Fachpersonen suchen oder offen für Quereinsteiger/-innen sind. Gerade in Branchen mit Fachkräftemangel oder Funktionen, in denen Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Lebenserfahrung gefragt sind, kann die Stellenkontaktbörse 50plus eine sehr gute Plattform sein.

Der direkte persönliche Austausch ermöglicht es, Kandidatinnen und Kandidaten kennenzulernen, ihre Motivation besser zu verstehen und gleichzeitig das eigene Unternehmen vorzustellen.

«Der Rekrutierungsprozess war sehr angenehm»

Sarah Jane Leber Cook gelangte via Stellenkontaktbörse 50plus in Kontakt mit den BVB und hat so ihre neue Stelle gefunden.

«kmu news»: Welche Erfahrungen haben Sie mit der SKB 50plus gemacht?

Sarah Jane Leber Cook: Es war eine gute Gelegenheit mit den HR-Abteilungen direkt zu sprechen und einen Eindruck von den Firmen zu bekommen. Und natürlich bin ich sehr froh, dass ich gegangen bin, da ich dank diesem Besuch eine Stelle gefunden habe.

Wie haben Sie den Rekrutierungsprozess erlebt?

Sehr angenehm, da ich mit dem Recruiter schon vorher an der Stellenkontaktbörse 50plus gesprochen hatte. Da der erste Kontakt an einer Börse für über 50-Jährige war, wusste ich, dass mein Alter kein Problem sein wird, und dass die Firma offen ist für ältere Mitarbeitende.

Wem würden Sie die SKB 50plus empfehlen?

Allen über 50, die in Basel eine Stelle suchen.



INFO

50plus 
Stellenkontaktbörse

Melden Sie Ihr Unternehmen an!

Die nächste Stellenkontaktbörse 50plus wird am **9. September 2026**, von 13:00 bis 17:00 Uhr, im Foyer Public des Theater Basel stattfinden.

Die Börse funktioniert als Tischmesse und ermöglicht einen einfachen und unkomplizierten Erstkontakt zwischen Unternehmen und Stellensuchenden 50plus.

Die Teilnahme für Unternehmen und Stellensuchende ist kostenlos. Unternehmen können sich ab April anmelden. Kontaktieren Sie bitte Nina Frei: n.frei@gewerbe-basel.ch



Gewerbeverband
Basel-Stadt 

**ZUKUNFT-
HANDWERK.CH**



**Wir sind Zukunft.
Wir sind Handwerk.**

**Start-up**

KÜCHEN-SHARING FÜR BASLER FOOD-START-UPS

Nach einer erfolgreichen Testphase sucht der Verein Basel Food Factory für das Angebot Shared Kitchen nach weiteren Standorten.

Das Projekt Shared Kitchen Basel aktiviert ungenutzte professionelle Kücheninfrastruktur und macht sie Food-Start-ups sowie Kleinproduzenten niederschwellig zugänglich. Als Vermittler bringt die Initiative Küchenbesitzerinnen und -besitzer mit freien Kapazitäten und innovative Produzentinnen und Produzenten zusammen.

Im Dezember 2025 wurde die Pilotphase abgeschlossen. Nun ist Shared Kitchen in den regulären Betrieb übergegangen. Die Bilanz fällt eindeutig aus: Die Nachfrage von Food-Start-ups und Kleinunternehmen nach professionellen Produktionsflächen übersteigt die Kapazitäten bei weitem.

LEERZEITEN VERMEIDEN

Das Modell setzt auf die Aktivierung ungenutzter Infrastruktur. Es gilt, Leerzeiten in den Küchen zu vermeiden. Shared Kitchen Basel übernimmt dabei die Koordination. Ziel ist es, reibungslose Abläufe sicherzustellen, damit kein administrativer Mehraufwand entsteht.

Für die nächste Phase plant das Team den Aufbau stärker privatisierter Produktionsräume. Um das Angebot weiter auszubauen, sucht der Verein gezielt das Gespräch mit Küchenbesitzerinnen und -besitzern aus dem Basler Gewerbe, die bereit sind, ihre Infrastruktur zu teilen.

FÖRDERUNG LOKALER FOOD-INNOVATIONEN

Die Community besteht aus engagierten Produzentinnen und Produzenten, die Wert auf einen sorgsam Umgang mit der Hardware und die Einhaltung bestehender Betriebsabläufe legen. Interessierte Betriebe leisten so einen direkten Beitrag zur Förderung lokaler Food-Innovationen.



**WEITERE INFORMATIONEN:
WWW.SHAREDKITCHEN.CH**



Kreislaufwoche



Kostenloser Workshop für Lernende

Kreislaufwirtschaft in einer Woche erleben

Mache aus Altem etwas Neues und erfahre das Potenzial von Kreislauf-Lösungen.

Gemeinsam mit STUDIOCOLONY durchläufst du den gesamten Prozess: von der ersten Idee über das Design, den Modellbau in der Werkstatt bis zur Idee für die Vermarktung.

Für wen

Lernende aus der Nordwestschweiz ab dem **2. Lehrjahr** aus allen Berufen. Der Kurs ist für maximal 15 Teilnehmende.

Kosten

Der Kurs und die Mittagsverpflegung sind **kostenlos**.

Datum

In der letzten **Schulferienwoche vom 3. bis 7. August 2026** in Basel.

Anmeldeschluss 5. Juni 2026



Weitere Informationen und Anmeldung.

Unterstützt von



Organisiert vom





Fotos: Marc Gilgen

Event BaselCircular und Gewerbeverband Basel-Stadt

KREISLAUFWIRTSCHAFT ALS SCHLÜSSEL ZUR ENTWICKLUNG

Ein Anlass in der Kuppel Basel zeigte praxisnah, wie Basler KMU Ressourcen effizienter nutzen und Wettbewerbsvorteile sichern können.

Rund 100 Gäste versammelten sich am Donnerstag, 5. März 2026, in der Kuppel Basel im Nachtigallenwäldeli. Der Gewerbeverband Basel-Stadt hatte gemeinsam mit BaselCircular zum Austausch über nachhaltige Geschäftsmodelle eingeladen. **Reto Baumgartner**, Direktor des Gewerbeverbands, stellte gleich zu Beginn klar: «Kreislaufwirtschaft bringt Unternehmen Wettbewerbsvorteile». Basler KMU seien bereits weiter als oft vermutet, doch es gebe noch Luft nach oben. Das Ziel sei simpel: Kosten senken und Material besser nutzen.

PRAXISBEISPIELE UND LOKALE SYNERGIEN

Stéphanie Estoppey von Studiocolony präsentierte unter anderem Einblicke in innovative Materialien wie Tische aus Pilzsporen oder einen Bürostuhl, dessen Polsterung sich separat reinigen lässt. Damit kann die Lebensdauer des Produkts um ein Vielfaches verlängert werden. Zum Einsatz kam bei dem innovativen Produkt auch Technologie aus der Automobilindustrie.

Dass Kooperation der Schlüssel zum Erfolg ist, betonte **Göknur Bektas** von GÖBEK. Er berichtete von einem Pilotprojekt auf dem Dreispitzareal: Drei Unternehmen haben sich zusammengeschlossen, um durchsichtige Kunststoff-Folien gemeinsam zu sammeln und zu pressen. Bektas hielt fest, dass Unternehmen gerne bereit seien mitzuwirken, sofern ein kluges Konzept vorliege. Der Analysebericht zur stofflichen Verwertung zeigte jedoch auf, dass bei Gewerbeabfällen noch viel Potenzial brachliegt (Bericht Seite 37).

DIE PSYCHOLOGIE DER ENTSCHEIDUNG

Als Keynote-Speaker trat **Andreas Koch** auf, bekannt als «Die Pfeife». Der ehemalige internationale Eishockey-Schiedsrichter zog Parallelen zwischen dem Sport und der Kreislaufwirtschaft. Er sprach darüber, wie man unter Druck die richtige Entscheidung trifft und die Angst vor Fehlern überwindet. In der Interaktion mit dem Publikum unterstrich er die Bedeutung der eigenen Einstellung: «Was man ausstrahlt, kommt zurück. Und zwar 1:1».



KEYNOTE-SPEAKER ANDREAS KOCH.



HÜRDEN IM BAUGEWERBE ÜBERWINDEN

Ein Drittel der CO₂-Emissionen entsteht im Baubereich. **Stephanie Csendes** (BaselCircular) und **Karin Sidler** (Circla) stellten eine Studie zum «ReUse» in der Bauindustrie vor. Trotz Hemmschuhen wie Haftungsfragen oder Logistikprozessen sei die Kreislaufwirtschaft ein entscheidender Faktor.

Karin Sidler riet den Anwesenden: «Mehr Unabhängigkeit von Lieferketten dank Kreislaufwirtschaft. Das minimiert das Risiko». Ihr Tipp für die Praxis: Im Kleinen anfangen, es müsse nicht von Beginn an alles perfekt sein.

Den Abschluss machte die Vorstellung der Beratungsangebote von BaselCircular und Basel2037 durch **Carole Tornay**. Beim anschließenden Apéro nutzten die Teilnehmenden die Zeit bis 21 Uhr für intensives Networking und den direkten Austausch mit den Referierenden.



KURZFILM UND BILDERGALERIE

INFO

Unterstützung für Basler KMU

BaselCircular und Basel 2037 bieten finanzielle Förderungen und Fachberatungen in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Netto-Null an. Die Angebote gliedern sich in drei Kernbereiche:

Beratung

- **Erstberatung Nachhaltigkeit:** Kostenlose 90-minütige Analyse vor Ort durch Basel 2037 inklusive Massnahmenplan und einem Beratungsgutschein über 700 Franken.
- **Kreislaufwirtschafts-Beratung:** Fachunterstützung durch Reffnet-Experten zur Ressourceneffizienz. BaselCircular übernimmt 40 Prozent der Kosten (maximal 1650 Franken).
- **KMU-Förderprogramm:** Jährlich zehn kostenlose Plätze für eine begleitete Umsetzung von Nachhaltigkeitsvorhaben.

Bildung

- **Weiterbildung:** BaselCircular finanziert 50 Prozent der Kosten für CAS oder vergleichbare Formate im Bereich Innovation und Kreislaufwirtschaft (maximal 4000 Franken pro Person).

Projekte

- **Projektförderung:** Unterstützung für praxisnahe oder experimentelle Vorhaben mit Nutzen für die Basler Wirtschaft durch BaselCircular. Erstes Zeitfenster für Eingaben: 15. März bis 15. April 2026.
- **Partnerschaften:** Basel 2037 leistet Anschubfinanzierung für innovative Kooperationen, an denen mindestens drei Unternehmen beteiligt sind.

bc basel
circular

Basel
2037

Weitere Infos

www.baselcircular.ch
www.basel2037.ch

Klima-Award
Basel-Stadt



Gewinne 10'000 Franken für deinen Weg fürs Klima!



**JETZT
MITMACHEN!**



**Der Klima-Award Basel-Stadt
sucht KMU mit Ideen, Projekten oder
Konzepten für Kreislaufwirtschaft
und Netto-Null. Ganz gleich, wie weit
ihr seid: Eure Bewerbung hat
Gewinnchancen.**



Abfall-Analyse

SO WIRD GEWERBEABFALL ZU ROHSTOFF

Laut einem neuen Analysebericht im Auftrag von BaselCircular stammt rund die Hälfte der Abfälle in der KVA Basel aus Industrie und Gewerbe – und genau hier schlummert ein wirtschaftliches Potenzial für die KMU.

Was landet eigentlich in den Containern der Basler Betriebe? Während beim Haushaltsabfall eine gute Datenbasis existiert, blieb der Marktkehricht aus Gewerbe und Industrie bisher eine Blackbox. Die GÖBEK GmbH hat im Auftrag von BaselCircular nun Licht ins Dunkel gebracht. Die Untersuchung basiert auf Datenanalysen und Interviews mit Entsorgern, Behörden und Unternehmen aus der Region.

Das Ziel ist ambitioniert: Basel will bis 2037 klimaneutral werden. Da die Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Basel zu den grössten CO₂-Emittenten im Kanton zählt, führt kein Weg an einer Reduktion der Abfallmengen vorbei. Doch der vorliegende Bericht macht deutlich: Abfalltrennung muss für KMU praktikabel und finanziell tragbar sein.

WARUM NICHT MEHR RECYCLT WIRD
Die Erkenntnisse sind ehrlich: In vielen Be-

trieben hat Abfallmanagement eine geringe Priorität, da das Kerngeschäft im Vordergrund steht. Die Entsorgung im Kehricht ist oft schlichtweg zu günstig und unkompliziert. Wer trennt, braucht mehr Platz für Container, schult sein Personal und trägt oft höhere Logistikkosten – ein Aufwand, der sich bei schwankenden Marktpreisen für Recyclingmaterial häufig kaum zu rechnen scheint.

Besonders im Fokus stehen Kunststofffolien. Zwar sind transparente Folien gesuchte Rohstoffe. Dennoch landen sie heute massenweise im Ofen, weil die Mengen im einzelnen KMU oft zu klein für eine wirtschaftliche Separatsammlung sind.

GEMEINSAM STATT EINSAM: KOSTEN SENKEN

Die Studie liefert konkrete Rezepte für das Gewerbe. Ein zentraler Ansatz sind Cluster-Lösungen. Die Idee: Benachbarte Betriebe

nutzen gemeinsam eine Ballenpresse oder koordinieren ihre Logistik. Das spart Platz auf dem Betriebsgelände, senkt die Transportkosten und macht die Verwertung durch gebündelte Mengen attraktiver.

Zudem setzt die Untersuchung auf moderne Technik. Digitale Abfallbilanzen sollen Transparenz schaffen, wo heute bloss geschätzt wird. KI-gestützte Sensoren könnten künftig beim Leeren der Container erkennen, wenn wertvolle Stoffe fälschlicherweise im Abfall landen, und so direkte Rückmeldungen an den Betrieb ermöglichen.

FAZIT FÜR DAS BASLER GEWERBE

Mit gezielten Anreizen – etwa einem Bonus-System für saubere Trennung – und regionalen Kooperationen könnte das Basler Gewerbe Entsorgungskosten senken und gleichzeitig die Kreislaufwirtschaft stärken. Auf diese Weise blieben grosse Teile des Gewerbeabfall wertvoller Rohstoff.



Mobilitätsmanagement

«DIE MOBILITÄTSWENDE IST EINE VIELFÄLTIGE AUFGABE»



Das BSB (Bürgerspital Basel) erarbeitet aktuell ein ganzheitliches Mobilitätskonzept. Laut Sandra Ramme, Leiterin Nachhaltigkeit, stehen unter anderem die Elektrifizierung des Fuhrparks sowie ressourcenschonende Anfahrtswege für die Mitarbeitenden im Fokus.



«kmu news»: Frau Ramme, was war Ihre Hauptmotivation, an der Weiterbildung «Mobilitätsmanagement für KMU» beim Gewerbeverband Basel-Stadt teilzunehmen?

Sandra Ramme: Für die Weiterbildung habe ich mich in erster Linie entschieden, da das BSB aktuell ein Mobilitätskonzept für den betrieblichen Fuhrpark sowie die Mitarbeiteranfahrt erarbeitet. Viele daraus resultierende Massnahmen, wie bspw. die Elektrifizierung des Fuhrparks, sind kostenintensiv. Durch den Beitrag von Simon Kettner, Projektleiter Mobilitätsstrategie des Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt, wurde mir im Rahmen der Weiterbildung ein guter Überblick über die diversen Fördermöglichkeiten für Unternehmen durch den Kanton Basel-Stadt vermittelt.

Wo stehen Sie aktuell beim Thema Mobilitätsmanagement?

Mobilitätsmanagement ist kein neues Thema für das BSB – in den letzten Jahren hat sich der Handlungsdruck jedoch erhöht. Zum einen möchte das BSB im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie zu einer lebenswerten Zukunft in Basel beitragen, wobei ressourcenschonende Mobilität ein zentraler Hebel ist, und zum anderen verfolgt auch der Kanton Basel-Stadt klare Ziele mit der Förderung von emissionsarmen Verkehrsmitteln, was wiederum auch auf das BSB Auswirkungen haben wird. Diese Entwicklungen haben uns dazu bewogen, das Thema strategisch neu zu denken und ein umfassendes, ganzheitliches Mobilitätskonzept zu erarbeiten. Gleichzeitig beobachten wir, dass Mitarbeitermobilität zunehmend ein relevanter Bestandteil eines attraktiven Benefit-Angebots ist.

Das BSB hat als Grossarbeitgeber eine enorme Hebelwirkung. Wo setzen Sie aktuell die Schwerpunkte bei der Umsetzung eines Mobilitätskonzepts?

Im Rahmen unseres Mobilitätskonzepts wollen wir vorwiegend zwei Themen adressieren: die Elektrifizierung unseres betrieblichen Fuhrparks sowie die Förderung einer ressourcenschonenden Anfahrt der Mitarbeitenden. Die Elektrifizierung des Fuhrparks bedingt neben der Schaffung der Infrastruktur beim BSB auch eine Lösungsfindung für Spezialfahrzeuge, welche in unseren Betrieben und Wohneinrichtungen im Einsatz sind. Bei der Mitarbeiteranfahrt liegt die Herausforderung darin, auch unseren Mitarbeitenden aus den Nachbarländern sowie denjenigen, welche im Schichtdienst tätig sind, gerecht zu werden.

Setzt Ihr Konzept stärker auf bauliche Massnahmen vor Ort oder auf finanzielle

Anreize wie Job-Tickets oder Parkplatzgebühren?

Unser Mobilitätskonzept befindet sich aktuell noch in der Entwicklung. Im Bereich der Mitarbeitermobilität werden sicherlich sowohl bauliche Massnahmen als auch finanzielle Anreize erfolgen. Das BSB bietet bereits heute diverse Benefits für Mitarbeitende an – so werden neben dem Job-Ticket auch Reka-Checks vergünstigt abgegeben, welche wiederum für den Erwerb eines ÖV-Abonnements eingesetzt werden können.

Inwiefern kann ein Mobilitätskonzept auch zur Attraktivität als Arbeitgeber beitragen?

Ein durchdachtes Mobilitätskonzept erleichtert Mitarbeitenden ganz konkret den Arbeitsalltag, etwa durch flexible Pendeloptionen oder finanzielle Unterstützung für umweltfreundliche Verkehrsmittel – das steigert die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und trägt zu ihrer Bindung bei. Gleichzeitig kann dadurch im Recruiting ein echter Mehrwert geschaffen werden, da v.a. jüngere Talente häufig höheren Wert auf Flexibilität und Nachhaltigkeit legen. Unternehmen können so ihre Arbeitgebermarke glaubwürdig stärken, indem sie zeigen, dass sie Verantwortung für Umwelt und Work-Life-Balance übernehmen.

Veränderungen beim Arbeitsweg sind oft sehr persönlich und emotional. Welche Wege nutzen Sie, um die Mitarbeitenden auf diese Reise mitzunehmen?

Ich kann gut nachvollziehen, dass Veränderungen beim Arbeitsweg viele Emotionen auslösen. Sicher ist, dass die Förderung einer ressourcenschonenden Mitarbeiteranfahrt massgeblich durch positive Anreize und weniger durch Verbote möglich ist.

Wichtig ist hierbei auch, dass Mitarbeitende eine Wahlfreiheit haben und nicht einer Bandbreite an Mitarbeitenden eine einzige Lösung aufgezwungen wird. Als Vorbereitung auf unser Mobilitätskonzept haben wir im Rahmen einer Mobilitätsumfrage unsere Mitarbeitenden zu ihrem täglichen Arbeitsweg, möglichen Anreizen und Herausforderungen befragt und stehen auch jetzt während der Konzeptionierung im Austausch mit unseren beiden Geschäftsfeldern Betreuung Betagte und Integration.

Der Kanton Basel-Stadt unterstützt Unternehmen aktiv bei der Mobilitätswende. Konnten Sie für das BSB-Konzept bereits konkrete Fördergelder identifizieren?

Das BSB konnte beim Kanton Basel-Stadt einen Förderantrag für die Erarbeitung des Mobilitätskonzepts sowie für Massnahmen zur Kommunikation und Sensibilisierung stellen, welcher auch bewilligt wurde. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung des Kantons, denn die Mobilitätswende ist eine vielfältige Aufgabe – für den Kanton, Unternehmen und Privatpersonen gleichermaßen.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen bei der Implementierung, eher die technische Infrastruktur oder der kulturelle Wandel in den Köpfen der Mitarbeitenden?

Beide Herausforderungen sind von zentraler Bedeutung. Nicht zu unterschätzen sind jedoch auch die Investitionen sowie steigenden Betriebskosten, welche mit der Implementierung eines umfassenden Mobilitätskonzepts einhergehen. Der kulturelle Wandel wird auch im BSB schlussendlich entscheidend für die erfolgreiche Implementierung unseres zukünftigen Mobilitätskonzepts sein.

KURSE

Jetzt anmelden!

Wer Mobilität strategisch angeht, stärkt seine Nachhaltigkeit, spart Ressourcen und erhöht die Attraktivität als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber. Und genau dort setzt das neue Seminar «Weiterbildung Mobilitätsmanagement für KMU» des Gewerbeverbands Basel-Stadt an. 2026 findet der Mobilitätsmanagement Kurs zweimal statt. Jeder Kurstermin umfasst zwei Halbtage.

Zielgruppe

Fachkräfte aus den Bereichen HR, Facility Management, CSR oder Fuhrpark – ohne spezielle Vorkenntnisse, aber mit dem Willen, neue Wege zu gehen.

Kosten & Daten

350 Franken für zwei Vormittage. Die Anzahl der Teilnehmenden ist pro Kurs auf 12 Personen begrenzt.

Kurstermin 1

Dienstag, 2. Juni 2026 (1. Halbtage)
Dienstag, 16. Juni 2026 (2. Halbtage)

Kurstermin 2

Donnerstag, 22. Oktober 2026 (1. Halbtage)
Donnerstag, 5. November 2026 (2. Halbtage)



**WEITERE INFORMATIONEN
UND ANMELDUNG**



Starke Partnerschaft

Attraktive Vorteile für Sie und Ihre Familie

Für Ihre Gesundheit gehen wir bei SWICA einen Schritt weiter:

Dank unserem Kollektivvertrag mit Gewerbeverband Basel Stadt können wir Ihnen und Ihrer Familie eine Reihe von Vorteilen sowie **bis zu 30 Prozent* Rabatt** auf Ihre Versicherungsprämien bieten.



*QR-Code scannen, Prämie berechnen, weitere SWICA-Vorteile entdecken oder am Wettbewerb teilnehmen:
www.swica.ch/de/partner/privatkunden/

Interessiert? Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns:

SWICA Regionaldirektion Basel
T: +41 61 270 66 66
basel@swica.ch | swica.ch/basel